

gen der DDR und der CSSR werden die vor kurzem begonnenen Vorbereitungsarbeiten zur Stationierung operativ-taktischer Raketen größerer Reichweite auf dem Territorium dieser Länder, was bekanntgegeben worden war, beschleunigt." Und an anderer Stelle dieser Erklärung wird gesagt: „Da die USA durch die Stationierung ihrer Raketen in Europa die nukleare Gefahr für die Sowjetunion erhöhen, werden unter Berücksichtigung dieses Umstandes entsprechende sowjetische Waffen in Ozeangebieten und Meeren stationiert.“ Ein Krieg gegen den Sozialismus ist für den Imperialismus der sichere Untergang. Das militärische Gleichgewicht kann von den USA und der NATO nicht zu ihren Gunsten verändert werden. Genau das ist der Sinn der Gegenmaßnahmen der sozialistischen Staaten, die ein Schritt im Interesse der Friedenssicherung und des Lebens sind. Angesichts der Tatsache, daß die USA und ihre NATO-Verbündeten statt auf Vernunft auf die Politik der militärischen Stärke setzen, sind diese Schritte für die Erhaltung des Friedens unumgänglich. Sie würden sofort wieder rückgängig gemacht, wenn die USA und die anderen NATO-Länder zu der Lage zurückkehren, die vor Beginn der Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Europa bestanden hat. Die Sowjetunion und die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, das wurde auf der 7. Tagung des ZK der SED nochmals mit Nachdruck betont, sind für Lösungen auf dem Wege von Verhandlungen. Die DDR ist nicht für eine neue Eiszeit in den Beziehungen zwischen der DDR und der BRD. Genosse Erich Honecker und andere Politiker unseres Staates haben das in den letzten Monaten wiederholt deutlich zum Ausdruck gebracht. Aber die teuflische Logik der Raketenstationierung kann alles gefährden, das Erreichte wie das Angestrebte. Es ist sehr schwer

vorstellbar, daß gute Nachbarschaft unter der Bedrohung von Raketen gedeihen kann. Doch wie sich zeigt: Die Regierung in Bonn hat kein Ohr für positive Vorschläge, sie hält an ihrem Raketenkurs fest. Mit der Zustimmung zu der Raketenstationierung hat sie sich bei der Gestaltung ihrer Beziehungen zur DDR und darüber hinaus auch zu anderen sozialistischen Ländern in weitere Abhängigkeit von notorischen Abenteurern in Washington begeben. Von diesen aber ist bekannt, daß sie im Interesse ihrer Weltmachtambitionen

Alles für Erhaltung und Sicherung des Friedens tun

Doch die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten geben ihr Ideal nicht auf, das sich aus dem Wesen ihrer Gesellschaftsordnung ergibt: Frieden schaffen mit immer weniger Waffen. „Der Kampf für die Abwendung eines nuklearen Weltkrieges, für die Beendigung des Wettrüstens“, sagte Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED, „wird jetzt erst recht fortgesetzt. Die Verpflichtung, alles für die Sicherung des Friedens zu tun, ist um so größer, und wir werden sie erfüllen.“

Und von der 7. Tagung des ZK der SED wird auf wesentliche Aufgaben orientiert, die für die Sicherung des Friedens von größter Bedeutung sind. Es gilt die Deutsche Demokratische Republik weiter allseitig zu stärken, die Beschlüsse des X. Parteitag zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erfolgreich zu verwirklichen, politische Stabilität, ökonomische Dynamik und die kontinuierliche Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe zum Wohle des Volkes zu gewährleisten. Damit wird wesentlich zur Vereitelung der imperialistischen Kriegspläne beigetragen.

Den aggressivsten Kreisen des Imperialismus wird heute bei der Forcierung ihres Konfrontations- und Hochrüstungskurses in ihren

mehr an gespannten als entspannten Beziehungen zu den Staaten des realen Sozialismus interessiert sind. Kann oder will man diese Konsequenz in Bonn nicht sehen?

Die Raketenstationierung spitzt zwangsläufig die internationale Situation nicht nur noch weiter gefährlich zu. Sie treibt auch das Rüstungsniveau höher und macht damit Verhandlungen über Rüstungsbegrenzung und Abrüstung noch komplizierter, noch schwieriger, als sie es heute, in der gegenwärtigen Situation schon sind.

eigenen Ländern wachsender Widerstand entgegengesetzt. Es entstand und entwickelt sich weiter eine mächtige Oppositionsbewegung gegen die imperialistischen Kriegspläne, insbesondere gegen die USA-Raketenstationierung in Westeuropa. Sie läßt die Herrschenden in den Ländern des Kapitals zu brutaler, unverhüllter Gewalt greifen, wie es sich bei der Durchpeitschung der Raketenstationierung in der BRD zeigte. Die Befürworter des Reaganschen Kriegskurses haben die Massen der Völker gegen sich. Selbst Regierungen, so in den Niederlanden, verschieben die Entscheidung über die vorgesehene Stationierung, und Finnland leitet Maßnahmen gegen Flügelraketen ein. Dänemark ist überhaupt gegen die Stationierung.

Die Raketenfanatiker gehen nicht ruhigeren, sondern noch unruhigeren Zeiten entgegen. Die Front derer, die für die Sicherung des wichtigsten Menschenrechts, das Recht auf Leben, kämpfen, wird immer breiter. Die friedliebenden Kräfte Europas erklären unüberhörbar, daß sie nicht im Schatten neuer Aggressionswaffen der USA leben wollen.

Werner Flach

Institut
für Internationale Politik und Wirtschaft